

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der Heiligen Beilage „Deutere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste

Nr. 44.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Mittwoch den 15. April 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Ostern auf Korfu.

Der Kaiser und die Kaiserin genießen den sonnigen Frühling auf der sagenumwobenen Phäakieninsel und ruhen aus von dem Uebermaß der Verpflichtungen, die ihre hohe Stellung ihnen auferlegt. Wie vor zwei Jahren, hat auch diesmal der Kaiser seinen verantwortlichen Ratgeber, den Kanzler, als seinen Gast nach Korfu geladen, und Herr von Bethmann-Hollweg rüft schon zur Fahrt in den sonnigen Süden. Für ihn wird die Korfurreise und der Aufenthalt im prächtigen Kaiserhof Achilleion jedoch nicht nur Stunden der Erholung und sorgloser Ruhe bringen; auch fern der Heimat ist auf ihm die Bürde der Geschäfte des Reiches, und er wird seinem kaiserlichen Herrn auch auf Korfu in erster Linie der verantwortliche Ratgeber sein.

Gewiß bedeutet die kaiserliche Einladung nach Korfu für Herrn von Bethmann auch eine besondere Ehrung und unterlegt zugleich die in letzter Zeit ausgetauschten Gerüchte von einem baldigen Rücktritt des Kanzlers. Herr von Bethmann-Hollweg auch gerade nicht amtsmüde geworden sein, wo alles anders und stiller gekommen ist, als man voraussehen konnte, wo die Verhältnisse ungünstiger liegen als vor zwei Jahren, als der Reichskanzler auch einer Einladung des Kaisers nach Korfu Folge leistete? Damals brachte noch sehr die Sorge um den neuen Reichstag die Leiter des Deutschen Reiches; heute aber ist doch schon der Nachweis erbracht, daß auch mit diesem Reichstag ordnungsgemäße Geschäfte gemacht werden können. Herr von Bethmann-Hollweg hat jedenfalls als leitender Staatsmann bisher viel Glück gehabt, und nichts liegt augenblicklich vor, was ihm das Vertrauen seines kaiserlichen Herrn nehmen könnte. Nein, Herr v. Bethmann dürfte heute fester denn je im Sattel sitzen, und die Korfurreise bedeutet vielleicht nicht den letzten Abschiedswort vor der kaiserlichen Woche.

Wie dem auch sei, Kaiser und Kanzler werden auf Korfu nicht nur nach Ueberreife aus grauer Vorzeit suchen, sondern höchstwahrscheinlich auch ernste Geschäfte in der inneren und auswärtigen Politik erledigen. Zunächst wird wohl auf Korfu endlich die Entscheidung fallen müssen, wer als Nachfolger des Grafen Wedel in das Straßburger Statthalterpalais einziehen soll. Die Frage wird jetzt nun schon lange erörtert und war ihrer Erledigung schon so nahe, daß es im öffentlichen Interesse und im Interesse der Reichsregierung angezeigt erscheint, dem amtsmüden Grafen Wedel endlich die Amtslast abzunehmen. Mittlerweile dürfte es doch auch schon gelungen sein, für Herrn von Bethmann einen Nachfolger zu finden, wenn dieser für den Statthalterposten in Elß-Lothringen wirklich in Aussicht genommen ist.

Neben dieser Frage der inneren Politik stehen aber auch ernste Fragen der auswärtigen Politik auf der Tagesordnung, die für den Korfu-Aufenthalt des Kanzlers aufgestellt sind. Zunächst einmal die kriegsrisikoreduzierenden, die Albanien wieder einmal zum Schmerzenskind der europäischen Diplomatie machen. Nicht nur dem Kaiser wird der Reichskanzler diese Angelegenheit, die leicht wieder internationale Schwierigkeiten hervorrufen kann, besprechen, auch mit König Konstantin von Griechenland wird er über den norddepyrotischen Konflikt ernste Beratungen pflegen können, da er auch griechische Königsparaden augenblicklich auf Korfu anwesend wird. Doch auch über die offenkundig deutsch-englische Stimmung, die in weiten Kreisen des russischen Volkes immer häufiger zutage tritt, wird auf Korfu die Rede sein. Je rechtzeitiger und nüchterner auch von den letzten entscheidenden Instanzen im Deutschen Reich ins Auge gefaßt wird, desto ruhiger und zuversichtlicher können wir der weiteren Entwicklung der Dinge entgegensehen.

Politische Rundschau.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ministerpräsident Graf Tisza äußert sich im Wochenblatt „Gazdasag“ über die auswärtige Politik, besonders über das Verhältnis der Monarchie zu Rußland. Ein Gegensatz zwischen der Monarchie und des russischen Reiches könnte nur entstehen, wenn Rußland Eroberungen oder eine Vergrößerung der christlichen Balkanvölker anstrebe. Schon vor 60 Jahren, sagt Tisza, hat die Politik Oesterreichs dieses mit dem damaligen Oesterreich in einen Gegensatz gebracht. Auch seither habe sich wiederholt ergeben, daß wir einem weiteren Vordringen der russischen Eroberungspolitik nicht müßig zuschauen könnten, sondern es ist eine allbekannte Sache, daß in einem solchen Falle ein Gegensatz zwischen uns gegeben wäre, aber in diesem einen Fall. Erfreulicher wäre es, wenn Rußland und Rußland die Entwicklung des Balkans zu sichern vermöchten. Weiter heißt es, daß nur der Kaiser übersehen könnte, daß im Schoße der russischen Nation auch jene panslawistische Richtung mächtig pulsiert, die gegen die Lebensinteressen der österreichisch-ungarischen Monarchie und insbesondere der ungarischen Nation gerichtet ist, und woher darf noch

kann verhehlt werden, daß wenn — was Gott verhüten möge! — in der Politik des russischen Reiches diese Richtung Oberhand gewünne, dies eine solche Kriegsgefahr bedeuten würde, der gegenüber wir unsere Zuflucht im Dreibunde gesucht und gefunden haben.

Frankreich.

* Der Marineminister ordnete an, daß gegen den 1. April nächsten Jahres in Vrest und Vorient die Kiellegung von je einem neuen Panzerkreuzer mit je 29 500 Tonnen erfolgen soll.

Russische Reichsduma beriet die Gesetzesvorlage betreffend die Einführung eines Einfuhrzollens von 30 Kopelen für ein Pud brutto aus Getreide, Erbsen und Bohnen.

Das Haus erkannte die Dringlichkeit der Vorlage an und ging nach kurzer Generaldebatte mit 155 gegen 45 Stimmen zur Spezialberatung über. Der Abgeordnete Nebendorff verwarf die Vorlage, die durch die statistischen Daten nicht genügend begründet sei. Redner schlug vor, den geplanten Zoll wenigstens um die Hälfte zu ermäßigen. Der Redakt Roditschew schloß sich dem Vordrucker an. Der Vertreter des Handelsministeriums erklärte, ein Zoll von 15 Kopelen für ein Pud genüge nicht, um die weissen Grenzmarken, welche die Vorlage im Auge habe, gegen den deutschen Wettbewerb zu schützen. Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Ausschusses der Reichsduma, Muffin Buschkin, erinnerte die Opposition daran, daß die Erfolge der deutschen Landwirtschaft hauptsächlich auf die besonders gegen Auf- und gerichteten Getreidezölle zurückzuführen seien. Im Vorabend eines großen wirtschaftlichen Zweikampfes seien irgendwelche Zugeständnisse unmöglich. Im Interesse des einzigen russischen Getreidekönigs und der russischen Bauern empfahl der Redner die Annahme der Vorlage. (Beifall rechts.) Die Reichsduma nahm die Regierungsvorlage mit erdrückender Mehrheit an und stimmte der von den Progressisten beantragten Uebergangsformel zu, in der die Regierung aufmerksam gemacht wird auf die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Entwicklung der einheimischen Landwirtschaft, des Getreidehandels, des Müllereigewerbes und zur Verbilligung von Getreide- und Mehlzufuhr in Gegenden, wo die eigenen Produkte nicht ausreichen.

Hof und Gesellschaft.

(*) Prinz Max in Paris. Prinz Max von Sachsen, der sich von seiner Influenza wieder ziemlich erholt hat, predigte am Karfreitag in Paris und war hierbei Gegenstand von Ovationen, wie sie selten in Paris einem fremden Priester zuteil geworden sind. Der Andrang war ungeheuer. Der Prinz sprach annähernd eine Stunde im besten Französisch. Nach der Predigt wurde er von den Damen der Aristokratie umringt und um seinen Segen für ihre Kinder gebeten.

(*) Lord Suffield gestorben. In seiner Villa in London ist der ehemalige erste Kammerer der Königin Viktoria, Lord Suffield, im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war lange Zeit ein intimer Freund und Berater König Eduards. Er war der echte Typus eines englischen Edelmannes und ein eifriger Freund und Förderer jeglicher Art von Sport.

(*) Zum Tod der Kaiserin-Witwe in Japan. Der Tod der Kaiserin-Witwe wird jetzt offiziell bekannt gegeben. Es ist aus diesem Anlaß ein Trauerjahr angeordnet worden.

Pariser Skandal.

Der in die Affäre Rochette verwickelte und seines Amtes bereits enthobene Oberstaatsanwalt Fabre ist zum Präsidenten des Appellhofes in seiner Vaterstadt Aix ernannt worden. Diese Ernennung, die eine Rangerniedrigung mit sich bringt, erfolgte auf persönlichen Wunsch Fabres, der fast seine ganze richterliche Laufbahn vor der Verurteilung nach Paris verbracht hat. An Stelle des zum Oberstaatsanwalts beförderten Kassationsrates Herbeaux wird der bisherige Präsident des Appellhofes von Aix, Giraud, ernannt. Vidault de L'Isle, der Präsident der Anklagungskammer, der die Verurteilung des Prozeßes Rochette anordnete, wird vor den Obersten Disziplinarhof für Richterbeamte gestellt werden.

Von der Balkanhalbinsel.

Die türkischen Konzessionen an Frankreich. Bezüglich der zwischen Frankreich und der Türkei abgeschlossenen Vereinbarungen, wird in Bestätigung früherer Nachrichten offiziell gemeldet, daß Frankreich durch sein wirtschaftliches Abkommen die Konzessionen nachstehender Eisenbahnen erhält: 1. Die Eisenbahnlinie Samsum—Sivas—Aharput—Argana, 2. die Eisenbahnlinie Argana—Bitlis—Van, welche bei Argana mit der der deutschen Anatolischen Eisenbahngesellschaft gehörigen Linie Argana—Diarbek zusammenfällt, 3. die Eisenbahnlinie Trapezum—Erzerum, 4. die Eisenbahnlinie Erzerum—Erzinghan—Sivas, 5. die Linie Samsum—Sivas nach Konstantinopel. Diese Ei-

senbahnlinien sollen binnen sechs Jahren fertiggestellt sein. Außerdem bewilligte die Pforte in Syrien die Konzession einer Eisenbahnlinie von Hama nach Hama, bezüglich welcher man hofft, daß die englische Regierung erforderlichenfalls einer Verbindung mit dem ägyptischen Eisenbahnen zustimmen werde. Schließlich bewilligte die Pforte Konzessionen für die Häfen von Jaffa, Haifa, von Asiatich-Tripolis im Mittelmeer und für die Häfen von Jneboli und Geralea im Schwarzen Meer.

Die albanische Frage.

Es wird bekannt, daß der König von Rumänien in freundschaftlicher Form, die nicht etwa auf eine Intervention oder Mediation abzielt, in Athen zu erkennen gegeben hat, daß er sich für eine friedliche Lösung der albanischen Frage interessiert und nötigenfalls seine guten Dienste zur Verfügung stellt. Dieser Schritt des Königs ist nicht nur wegen seines allgemeinen Interesses an allen Fragen des Balkans erklärlich, sondern wohl auch wegen der verwandtschaftlichen Beziehungen, die ihn mit dem Fürsten von Albanien verbinden. Die Reise des rumänischen Gesandten in Berlin, Dr. Veldiman, nach Bukarest hat u. a. auch zu dem Gerücht Veranlassung gegeben, daß sie der Vorbereitung eines Besuches des deutschen Kaisers am rumänischen Hofe gelte. Es wäre begreiflich, wenn Wilhelm 2. den Besuch hätte, den aus dem hohenzollernischen Gemüthsleben den König Karol zu besuchen. Tatsächlich ist aber von einer solchen Absicht auch an Stellen, die darum wissen müßten, nichts bekannt. Eigentlich schade! Denn in der Deutschland feindlichen Presse des Auslands würde ein Besuch Wilhelms 2. in Bukarest zurzeit, auch wenn er tatsächlich ohne bestimmte politische Absicht erfolgte, zu Ausdeutungen und Unterstellungen Anlaß geben, die zu beobachten gewiß lehrreich und amüsant wäre. Daß der Gesandte Dr. Veldiman während seines Aufenthaltes in Bukarest mit dem Kaiser und der Regierung über Deutschlands Auffassung in den Balkanfragen und seine Beziehungen zu Rumänien gesprochen hat, ist selbstverständlich.

Lokales und Provinzielles.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint am Samstag Nachmittag.

* S. Geisenheim, 14. April. Nächsten Freitag, 17. ds. Mts. findet auf hiesigem Rathaus eine Stadtvorordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Feststellung des Haushaltsplanes für 1914.
2. Beschluß des Bezirksausschusses wegen Verzinsung und Tilgung des Gasdarlehens.
3. Schreiben des Kgl. Provinzialschulkollegiums wegen des Einspruchs gegen die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 17./20. Februar ds. Js. betreffend Errichtung der Realgymnasialuntertertia im Ostern 1914 auf Gefahr und Kosten der Stadt Geisenheim, sowie betreffend Ausführung des Neubaus durch die Stadt Geisenheim, und diesbezügliche Beschlüßfassung.

Geheime Sitzung.

* S. Geisenheim, 15. April. Gestern wurde dem am 1. April aus dem Dienste geschiedenen Herrn Polizeiwachmeister Kastenholz in Anerkennung seiner langen Dienstzeit, das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Gleichzeitig hatte die Stadt eine kleine Feier, bei welcher die städtischen Beamten zugegen waren veranstaltet, wo dem Ausgeschiedenen in Anbetracht der der Stadt geleisteten Dienste eine goldene Uhr übergeben wurde.

* S. Geisenheim, 15. April. An den beiden Osterfeiertagen gestaltete sich der Verkehr in unserer Stadt, wie auch im gesamten Rheingau, außerordentlich lebhaft. Es war aber auch nicht zu verwundern, denn da augenblicklich die Obstbäume ihre ganze Blütenpracht entwickeln, und da an den Feiertagen auch noch das schönste Sommerwetter uns beschieden war, bietet unsere Gegend mit ihrem hervorragenden Obstbau eine seltene Schönheit. Leider währt dieser Blütenstraum nur wenige Tage, aber sie sind für den Naturfreund eine Zeit des Genießens. Besonders lebenswert sind jetzt die ausgedehnten Anlagen der Königl. Lehranstalt. Nichts als Blütenpracht, durchsetzt mit dem frischen Grün der hervorbrechenden jungen Blätter. Niemand sollte veräumen sich diese Schönheiten anzusehen, die uns die Natur alljährlich nur einmal bietet.

* S. Geisenheim, 15. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Oster-Montag nachmittags auf dem Marienthaler Wege an der Murr. Das Pferd eines Wagens auf dem sich 2 Frauen und einige Kinder befanden, scheute dort aus irgend einem Grunde und wollte durchgehen. Die eine geängstigte Frau, eine Frau Holzberger aus Destrach sprang aus dem Wagen und kam dadurch so unglücklich zu Fall, daß sie bewusstlos liegen blieb. Durch die freiwillige Sanitätskolonne mußte sie in das Krankenhaus „Marienhilf“ verbracht werden, wo eine schwere

Gehirnerschütterung festgestellt werden mußte. Die übrigen Insassen des Wagens, die das Gefähr nicht verlassen hatten, kamen mit dem Schrecken davon.

Achtung! Selbstschüsse! Diese Warnung findet man öfters in Gärten oder bei abgelegenen Häusern. Die Benutzung dieses Mittels, sein Grundstüd vor dem Betreten durch Unbefugte zu schützen, ist aber nicht ganz einwandfrei. Manchem dürfte nicht bekannt sein, welche Folgen das Legen von Selbstschüssen für den Besitzer des Grundstücks haben kann. Dazu gehört nämlich, wie die Zeitschrift „Gesetz und Recht“ mitteilt, polizeiliche Erlaubnis. Ist diese nicht eingeholt, so wird der Eigentümer nach § 367 Ziffer 8 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bestraft und muß, wenn durch einen Selbstschuß jemand verletzt worden ist, den Schaden außerdem ersetzen. Da jene Warnungstafeln ja nachts, wo ein unrechtmäßiges Eindringen am ehesten zu erwarten ist, nicht zu lesen sind, erfüllen die Selbstschüsse ihren Zweck nur höchst unvollkommen.

* **Rüdesheim, 13. April.** Der hiesige Bürger Johann Schrauter war anlässlich seines 100. Geburtstages Gegenstand besonderer Verehrung und Wertschätzung. Die ganze Stadt nahm daran teil. Viele Häuser waren geschmückt und das Haus des Jubilars selbst trug Laubschmuck mit den Zahlen 1814—1914. Als besondere Gratulanten sind zu verzeichnen: der Kaiser, der Bischof von Limburg, Landrat Geheimrat Wagner und Bürgermeister Alberti. Der Kaiser hatte eine wertvolle Kaffeetasse aus der Königl. Porzellanmanufaktur, die Stadt Rüdesheim einen silbernen Pokal, gefüllt mit edlem Rheinwein, gestiftet. Am Vorabend war ein Fackelzug, an dem sich sämtliche Vereine der Stadt beteiligten.

* **Rüdesheim, 14. April.** Auf dem Wege zwischen hier und Mannshausen ist ein Mann ins Wasser gestürzt. Der Kapitän des Dampfers „Rhein“, der dies sah, ließ einen Kahn zu Wasser und den in dem harten Strom in Lebensgefahr schwebenden herausziehen.

* **Oestrich, 14. April.** Vergangene Nacht gegen 2 1/2 Uhr sprang der Fuhrmann Josef Horne von der Landbrücke in Oestrich in den Rhein und verschwand in den Wellen. Er war nur mit schwarzer Hose, rotfarbtem Hemd und schwarzen Strümpfen bekleidet.

* **Vom Rhein, 14. April.** Nachdem der Wasserstand am Binger Pegel unter 3.20 Meter zurückgegangen ist, hat die Befahrung der Schiffahrt ein Ende genommen. Auf dem ganzen Rhein geht das Wasser stark zurück.

* **Schierstein, 13. April.** Als gestern Abend ein junger, 20jähriger Mann aus Entheim (Kreis Hanau) sich an der Signallampe eines vor dem „Deutschen Kaiser“ stehenden Autos zu schaffen machte, eilte der Chauffeur des Wagens, ein Wiesbadener, herbei und schlug dem jungen Mann einen Hammer auf den Kopf. Der Betroffene stürzte bewußtlos zusammen. Ein telephonisch herbeigerufener Arzt stellte eine schwere Verletzung der Schädeldecke fest und ordnete die Ueberführung des Verletzten in das Viebrücker Krankenhaus an. Polizei war sofort zur Stelle, wohl zum Glück des Chauffeurs; denn einer gehörigen Lynchjustiz wäre er sonst kaum entgangen. Jedenfalls wird der gefühllose Mensch sich wegen seiner Brutalität noch gerichtlich zu verantworten haben.

* **Frankfurt, 11. April.** (Verhaftung eines m u i a s k i e n M ö r d e r s.) In Neu-Ulm wurde ein Mann namens Koch festgenommen, der im Verdacht steht, am 26. Juli 1913 den Darmstädter Holzhändler Dr. Drechner auf der Fahrt von Frankfurt nach Darmstadt ermordet und beraubt zu haben. Bekanntlich erfolgten in dieser Angelegenheit bereits verschiedene Verhaftungen, die jedoch wieder aufgehoben werden mußten.

Von Nah und Fern.

* **Bingen, 14. April.** Der Bezirk, auf dem das Bismarck-Nationaldenkmal errichtet werden soll, ist nunmehr von dem Leiter des Baues, Architekten Schlapp abgesteckt und mit roten Fähnchen als Wahrzeichen versehen worden. Der Weg von Bingerbrück herauf, der für die Zufuhr des Baumaterials benutzt werden soll, wurde erheblich verbreitert und so gebaut, daß eine Feldbahn, deren Geleise zur Hand sich befinden, darauf verkehren kann. Jedenfalls wird das Denkmal, den gewaltigen Abmessungen nach, einen riesigen Umfang erhalten, so auch den Steinbruch, überhaupt den felsigen steilen Abhang nach der Waldstraße hinunter, in östlicher Richtung gänzlich verdecken. Von dieser Waldstraße aus werden in terrassenförmiger Anlage die Treppen nach dem Denkmalsplatze ansteigen. Etwa 15 Meter abwärts der Säulenhalle die gegenwärtig sich noch auf der Elisenhöhe erhebt, wird der Mittelpunkt des Bismarck-Nationaldenkmals zu stehen kommen. Die Kuppelhalle, die dort errichtet wird, soll eine Höhe von 45 Meter erhalten. Hinter der Kuppelhalle erstreckt sich der für völlige Feste Türme, Sport und Spiele, vorgesehene Platz bis zum Fuße des Waldes in einer Länge von 100 und einer Breite von 70 Meter. Bereits jetzt schon wird die Elisenhöhe sehr stark besucht, will man doch den Platz für das wichtige Denkzeichen kennen lernen.

* **Bingerbrück, 13. April.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich hier am alten Lokomotivschuppen. Dieser war für die Lokomotiven älterer Bauart bemessen, sodaß seine Abmessungen für die neuen Maschinen zu klein sind. In der Einfahrt stand eine D-Zuglokomotive an der der geprüfte Heizer Engel aus Straßburg verschiedene Teile steckte. Um an alle Teile zu gelangen, veranlaßte er den Lokomotivführer die Maschine etwas vorfahren zu lassen. Hierbei wurde nun der Heizer vom Trittbrett der Maschine erfasst und gegen die Wand geklemmt. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er innerhalb einer Stunde starb.

* **Stromberg (Hunsrück), 13. April.** Am Sonntag den 12., nachmittags wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Generalalarm in Aufregung versetzt. Auf dem ausgedehnten Gebäudekomplex des Landwirts Valerius war auf dem Boden eines Viehstalles Feuer ausgebrochen, das sich mit außerordentlicher Schnelligkeit zu einem Großfeuer entwickelte. Ein Gebäude nach dem anderen wurde dem entseßelten Element, gegen das die sofort in Tätigkeit getretene Feuerwehr fast machtlos war, ergriffen. Die Wehr mußte sich darauf beschränken aus den Gebäuden zu retten was zu retten war, ferner konnte sie die auf dem gleichen Grundstücke stehende Schmiede und die Wagnerei der Gebr.

Nohr vor dem Feuer schützen. Dieses sind aber auch die einzigen Gebäude, die unter dem Feuer nicht gelitten haben, während alle anderen Wohnhäuser, Ställe und Schuppen bis auf die Grundmauern eingestürzt wurden. Die Eindämmungsarbeiten, sowie das Aufräumen beschäftigte die Feuerwehr bis zum heutigen Montag-Nachmittag. Das Vieh aus den Ställen konnte gerettet werden. Dagegen sind große Vorräte verbrannt. Der Schaden ist sehr groß und soll nur zum Teil durch Versicherungen gedeckt sein. So soll der Maschinenschuppen, der ebenfalls niedergebrannt ist, und die sich in diesem befindenden Maschinen nicht versichert sein.

* **Wachen, 10. April.** (A l t e r t u m s j u n d e.) Auf dem Waldgebiete zwischen Glehn und Düttling (Kreis Schleiden) stieß der Pflug eines Landmannes auf alte Mauerreste, die aller Wahrscheinlichkeit nach Ueberreste römischer Anlagen sind. Es handelt sich um zwei parallel laufende Mauern von etwa 2 1/2 Meter Länge, die einen Fuß voneinander entfernt sind. Ferner fand man mehrere Urnen und einen gut erhaltenen Säulenschaft. Daß es sich um römische Anlagen handelt, nimmt man auch deshalb an, weil sich die Fundstellen kaum 300 Meter weit von der alten römischen Heerstraße Köln-Billich-Erler befindet. Im Herbst sollen am Fundorte unter fachkundiger Leitung weitere Ausgrabungen vorgenommen werden.

* **Mannheim, 11. April.** (E r t r u n g e n.) Auf dem Rhein unterhalb der Rheinbrücke schlug gestern Vormittag ein Achterboot des Mannheimer Ruderklubbs infolge des hohen Wellenganges voll Wasser. Die Mannschaft konnte bis auf einen gerettet werden. Der 26-jährige Kaufmann B. Egner verschwand in den Wellen. Die Befahrung des verunglückten Bootes bestand zum größten Teil aus alten Rudern.

* **München, 11. April.** (D a s A b s p r i n g e n v o n d e r S t r a ß e n b a h n.) Gestern mittag wollte der 34-jährige Student der Medizin, Wendts, auf der Leopoldstraße von einem Straßenbahnwagen abspringen. Er geriet dabei unter die Räder des Anhängers und wurde auf der Stelle getötet.

* **Dieciocento-Marton, 14. April.** Bei Magyarszatos, 200 Km. von Budapest entfernt, trat unter vulkanartigem Donnergetöse bei den staatlichen Bohrungen das Erdgas aus und entzündete sich. Eine riesige Feuerfäule ist auch hier sichtbar. Seit gestern Abend erstreckt sich das Hervorquellen des Gases auf über 160 Joch. Da das Gas sich an mehreren Stellen entzündet hat, sind bereits mehrere Gebäude abgebrannt. Infolge der durch die Gasausbrüche hervorgerufenen Bodenveränderungen hat sich der Sarosbach ein neues Bett gebahnt.

Aus aller Welt.

Billigere Zigaretten. Der seit längerer Zeit im Berliner Zigarettenhandel bestehende Kampf soll eine bedeutende Verschärfung erfahren. Um den sogenannten Schleudern entgegenzutreten, sollen die Preise von der anderen Seite um 33 und ein Drittel Prozent ermäßigt werden.

Der Ueberfall eines deutschen Fischerbootes. Ueber den unerhörten Ueberfall isländischer Fischer auf das deutsche Fischerboot „Bürgermeister Mundeberg“, der noch Auseinandersetzungen zwischen der deutschen und der dänischen Regierung zur Folge haben dürfte, liegen jetzt nach Ankunft des Fischerdampfers in Cuxhaven authentische Berichte vor. Hiernach wurde er am 23. März von zwei isländischen Motorbooten mit zirka 30 Mann Besatzung überfallen und mit Gewehren, Revolvern, Fischerhaken und Weilen die deutsche Mannschaft bedroht und zum Teil im Handgemenge verletzt. Das Schiff wurde von den Isländern in den Hafen geschleppt. Der Kapitän wurde zu einer Geldstrafe von 1400 Mark verurteilt und der ganze Fischfang mit sämtlichen Geräten beschlagnahmt und erst nach Zahlung von 2500 Mark wieder freigegeben. Hierauf konnte erst der Dampfer den Hafen wieder verlassen. Auf Veranlassung der Cuxhavener Hochseefischerei-Gesellschaft, der Eigentümers des Schiffes, haben die Hamburger Behörden bei der Reichsregierung und diese wieder bei der dänischen Regierung Beschwerde erhoben.

Niedergebrannte Zuderfabrik. Die Zuderfabrik in Rosenthal (Breslau) ist niedergebrannt. Das 1845 erbaute Maschinenhauptgebäude, das etwa 150 Meter lang und 25 Meter tief ist, und aus dem Erdgeschoss und drei oberen Stockwerken besteht, ist völlig ausgebrannt.

Kampf mit Schmugglern. Drei Schmuggler, die in S u g a n e r t a l (Tirol) Zuder über die österreichisch-italienische Grenze bringen wollten, wurden von italienischen Finanzwächtern überrascht. Bei der Verhaftung der Schmuggler entspann sich ein sehr erbitterter Kampf, wobei ein Schmuggler in den Abgrund stürzte und tot liegen blieb.

Attentat auf die Schwester. In R a n t e s g a v ein Fräulein auf offener Straße auf ihre Schwester mehrere Schüsse ab, als sie sich zusammen wegen einer Erbschaftsangelegenheit zum Notar begeben wollten. Die Geschworene ist schwer verletzt, die Täterin verhaftet.

Ein Pfarrer überfallen. In M a i z e n t bei Amiens wurde der Pfarrer Desachy beim Verlassen der Kirche abends 9 Uhr von einem maskierten Mann, der in Frauenkleidern steckte, überfallen und durch 5 Schüsse schwer verletzt. Der Täter ist entkommen.

Ein deutscher Spion. In R a m b o u i l l e t hat man einen Spion gefangen genommen, der wie der „Petit Parisien“ schreibt, „offenbar“ deutscher Herkunft ist. Man fand bei der Persönlichkeit, die sich durch die Flucht der Verhaftung zu entziehen suchte, ein mit umfangreichen Notizen beschriebenes Buch, die „höchstwahrscheinlich“, wie das Blatt weiter bemerkt, in deutscher Sprache geschrieben sind. (Es ist recht merkwürdig, daß die Polizeibehörden bisher nicht einmal feststellen konnten, ob das Buch Notizen in deutscher oder einer anderen Sprache enthält.)

Der Spionagefall in Cherbourg. Aus C h e r b o u r g wird berichtet: Die unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Eva Horneiter hat dem Untersuchungsrichter gegenüber bei ihrer Vernehmung zugegeben, daß sie Spionage zugunsten Deutschlands getrieben habe. Der deutsche Generalstab habe jedoch bisher keinerlei Dokumente von ihr erhalten. Sie will nur zum Schein Spionage getrieben haben, um sich den notwendigen Lebensunterhalt zu verschaffen.

Brand einer Papierfabrik. In der Nähe von A b e r d e e n ist die Papierfabrik Pirie, eine der größten Englands, durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört worden. Der Schaden, der größtenteils durch

Verfälschung gedeckt ist, beläuft sich auf über 2 Millionen Mark.

Spionensucht. Nicht nur in den chaotischen Kreisen Frankreichs, sondern auch in England grassiert wieder einmal die Furcht vor deutschen Spionen. So meldet wieder der „Standard“, daß von Hamburg aus heimliche Ermittlungen über die finanziellen Verhältnisse der britischen Offiziere in den Seehäfen angestellt werden. Die Nachforschungen sollen den Zweck verfolgen, diejenigen Offiziere festzustellen, die man infolge ihrer ungünstigen wirtschaftlichen Lage am besten zur Spionage zugunsten Deutschlands verleiten könnte. Verurteilter Doppelmörder. Aus A l g i e r wird berichtet: Der Mordprozeß gegen den Generalstabsarzt Battut, der unter der Anklage stand, seine Frau und einen französischen Offizier, namens Gabet, erschossen zu haben, ist zu Ende gegangen. Battut war geständig, behauptet jedoch, seine Frau und den Leutnant Gabet in flagrant erappt zu haben. Zeugenansagen widerlegten diese Behauptung. Der Urteilspruch der Geschworenen lautete nach längerer Beratung auf zehn Jahre Zuchthaus. Man hatte ihm mildernde Umstände zugebilligt.

Arbeiterbewegung.

— **Arbeiteraussperrung.** Die Verwaltung der Gummiabrik Treugolnik in Petersburg hat die Aussperrung ihrer gesamten Arbeiterkraft beschloffen. Die Mehrzahl der Arbeiter ist sofort entlohnt und entlassen worden. Neue Arbeiter sollen erst nach sorgfältigster Auswahl eingestellt werden. Kehlische Beschlüsse haben auch die übrigen großen Gummiabriken in und um Petersburg gefaßt.

— **Generalstreik.** In den staatlichen Tabakfabriken in Saloniki, Drama und K a w a l l a haben die Arbeiter den Generalstreik erklärt. Ueber 50 000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt.

Von der Luftschiffahrt.

— **Ein italienisches Luftschiff zerstört.** Das italienische Militärluftschiff „Stadi Mailand“, das in Mailand aufgestiegen war, befand sich nach etwa einstufiger Fahrt in der Nähe von Cantu, als ein Motorschaden eine Notlandung erforderlich machte. Die Besatzung stieg aus und hielt das Luftschiff fest, ein Windstoß aber riß es los. Es trieb 150 Meter weit und geriet dann in Reife von Maulbeerbäumen, welche die Hülle zerrissen. Das ausströmende Gas entzündete sich und verursachte eine Explosion, die das Luftschiff zerstörte. Etwa 50 Personen, die sich in der Nähe befanden, wurden leicht verletzt; drei Personen liegen schwer verletzt im Krankenhaus in Cantu.

Soziales.

— **Die Frau in der Gemeindefarbeit.** Im Deutschen Reich sind jetzt etwa 2850 Frauen ehrenamtlich in der Armenpflege tätig, 1775 in der Armen- und Waisenpflege und 10 739 in der Waisen- und Kinderüberwachung. Den Ausschüssen für Armen- und Waisenpflege gehören 329 Frauen an; davon in Preußen 231, in Bayern 13, in Sachsen 4, in Baden 39, in Hessen 5, in Mecklenburg-Schwerin 1, in Braunschweig 1, in Anhalt 2, in Sachsen-Meiningen 15, in Coburg-Gotha 1, in Schwarzburg-Rudolstadt 2, in Schwarzburg-Sondershausen 3, in Bremen 2, in Lübeck 2, in Elbisch-Lothringen 8. Von diesen waren stimmberechtigt in Preußen 165, in den übrigen Bundesstaaten 70, zusammen also 235 von 329. In der Schulverwaltung sind 581 Frauen tätig, im Polizeiwesen 10, in verschiedenen sozialen Aufgaben und Kommissionen 845. Akademisch gebildete Wohnungsinpektoren gibt es nur 3: in Halle, in Charlottenburg und im Landkreise Worms. Daneben gibt es einige besoldete Wohnungsinpektoren und eine größere Anzahl von ehrenamtlich tätigen Wohnungsinpektoren.

Handel und Verkehr.

□ **Postschiffverkehr.** Im Reichspostgebiet ist die Zahl der K o n t o i n h a b e r im Postschiffverkehr Ende März 1914 auf 89 673 gestiegen. (Zugang im Monat März 1140). Auf diesen Postschiffkonten wurden im März gebucht 1585 Millionen Mark Guthaben und 1594 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im März durchschnittlich 217,2 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostschiffkonten mit dem Postpartassament in Wien, der Postpartassament in Budapest, der belgischen und luxemburgischen Postverwaltung, sowie den schweizerischen Postschiffbüros wurden 8,3 Millionen Mark umgelegt und zwar auf 3470 Uebertragungen in der Richtung nach und 17 530 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Vermischtes.

Die verhafteten „Werber“. Eine Tragikomödie mit heiterem Ausgang ist kürzlich einem Vorstandsmitglied des „Hilfsbundes gegen die Fremdenlegionen“ in Heilbronn zugestoßen. Der betreffende Herr befand sich mit noch einem Anhänger der Antifremdenlegionsbewegung in angeregter Unterhaltung in einem Cafe des Ortes, als kurze Zeit darauf eine Anzahl jugendlicher Turner den Raum betraten und an einem Nebentische Platz nahmen. Es dauerte nicht lange, so unterhielt man sich von Tisch zu Tisch. Bald war ein lebhaftes Gespräch über die Greuel der Fremdenlegionen und die Ziele der ihr entgegengetretenen „Hilfsbundes“ im Gange, als plötzlich zwei Herren im Lokal erschienen und sich als Kriminalbeamte legitimierten. Das Vorstandsmitglied des Hilfsbundes und dessen Begleiter wurden ersucht, sich zu legitimieren, und als das in nicht hinreichender Weise geschah, mußten beide den Weg zur Wache antreten. Hier klärte sich der Irrtum allerdings sehr schnell auf und unter allgemeiner Heiterkeit konnten die beiden vermeintlichen „Werber“ für die Fremdenlegionen wieder ihres Weges ziehen.

Insertate haben in der **Zeitung** den denkbar besten Erfolg.

Aufruf an das Deutsche Volk für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Daraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegsjankitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungeachtet soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitigem Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protestoren und Protestorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

Für das Königreich Preußen:

Das Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins (Hauptverein).

Hauptammelsstelle der Gaben:

Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin W. 56, Marktgrafenstraße 38.

Deutsches Haus Münchener
Franziskaner Leistbräu
im Anstich.

Turngemeinde
Geisenheim, E. B.
Mittwoch Abend:

Turnstunde
wozu ich sämtliche aktiven Turner sowie die Riegenführer erwarte.
Der Turnwart.

Männer-Turnverein
Geisenheim.
Donnerstag Abend:

Turnstunde.
Die aktiven Turner und Böglinge, sowie die Vorturner haben zu erscheinen.
Der Turnwart.

Gesangsverein Liederkranz.
Donnerstag Abend 8 Uhr
Gefangstunde
im Vereinslokal „Frankfurter Hof“.
Am vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Dirigent.

Gefangsverein Liederkranz.
Donnerstag Abend 8 Uhr
Gefangstunde
im Vereinslokal „Frankfurter Hof“.
Am vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Dirigent.

Die Ertrag reichsten sind die Norddeutsche, Frührofa, frühe Kaiserkrone, frühe Zwifaner mit gelb. Fleisch, gelbfleischige Industrierte. Preis nach Quantum und Vereinbarung. Zu haben bei G. Dillmann.

Zur Erstkommunion und Konfirmation

empfehle in besonders großer Auswahl zu billigsten Preisen

weiße, schwarze und farbige Kleiderstoffe

sowie sämtliche Zutaten: Leibwäsche, Korsetts, Untertaillen, Stickerie-Unterröcke, Weißwaren, Strümpfe, Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe, Taschentücher, Kerzentücher etc.

In Kommunion- und Konfirmanden-Anzügen

biete ebenfalls große Auswahl in ein- und zweireihig, blau und schwarz.

Ferner bringe mein besonders großes Lager neuester Fassons und modernsten Stoffen in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen in ein- und zweireihig in empfehlende Erinnerung.

Hospitalstr. 6a **Heinrich Leidecker, Geisenheim** Hospitalstr. 6a

Herrenkonfektion u. Maßgeschäft, Manufaktur- u. Kurzwaren.

Marktstraße 2.

Marktstraße 2.

Größte Auswahl.

Gebrüder Strauß

Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren,

Möbel und Betten

empfehlen zur bevorstehenden

Kommunion und Konfirmation

weiße, schwarze und farbige

:-: Kleiderstoffe :-:

= von den einfachsten bis zu den feinsten. =

Kommunion- u. Konfirmanden-

Anzüge, ein- und zweireihig

in schwarz und blau in enorm großer Auswahl.

Herren- und Burschen-Anzüge

:-: ein- und zweireihig :-:

in den modernsten Stoffen und bester Verarbeitung.

Hüte u. Mützen, Fertige Schürzen, Herren- u. Damenwäsche
Kinderwäsche, Sportwagen, Kinderwagen, Nähmaschinen.

Alleinverkauf von Bleyles gestr. Anzügen.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

Billigste Preise.

Telefon Nr. 132.

Telefon Nr. 132.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner noch „Dada-Cream“ rote und lipide Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei Apotheker Grandjean.

Gut möblierte **Zimmer** zu vermieten. Markt 10.

Gute Ei- und Saat-Kartoffeln
sowie alle Sämereien zu haben bei Franz Rückert, Bollstraße 9.

Prima Rindviehstrodung
pro Zentner 45 Pfg. frei Station Rheingau hat abzugeben Hermann Daniel, Dierdorf (Bez. Coblenz).

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Bäder zu jeder Tageszeit. Hotel-Restaurant „Kassauer Hof“ Telefon 188.

Salmiak-Terpentin-Schnitzel-Seife
Da nur reine Kernseife besser und billiger als jedes andere Waschmittel. **Gustav Erkel, C. W. Poths Nachfolger** Seifenfabrik, Wiesbaden. Niederlagen in: Geisenheim bei Leo Hollbach, vorm. Hch. Ostern. Winkel bei Josef Nass, Hauptstr. **Visitenkarten** Buchdruckerei Arthur Jander.

Bekanntmachung.

Die polizeiliche Nachweisung aller Maße und Gewichte für die Gemeinde Geisenheim findet in der Zeit vom 4. bis 15. Mai d. Js. in dem Saal der Rinderschule in der Blaubachstraße Nr. 3 dahier statt.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert ihre eichpflichtigen Maßgeräte in dem angegebenen Nachweisungslokal gereinigt vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen. Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gefälle erfolgt während der Abhaltung des Nachweisungstages durch die Stadtkasse. Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Eichgebühren. Wer seine Maßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nachweisungsstelle vorlegt, oder seine Viehwage nicht rechtzeitig umselbst fann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann seine Maßgeräte bei dem königlichen Eichamt in Wiesbaden zur Nachweisung vorlegen bezw. anmelden, wodurch dann größere Kosten entstehen.

Geisenheim, 9. April 1914.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung

betr. das Abbrennen von Grasflächen, Rainen und Hecken.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), und den §§ 32, 44, 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G. S. S. 230) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes bestimmt:

1. Das Abbrennen von Grasflächen und Rainen ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet.

2. Das Abbrennen von Hecken, Heidekraut- und Ginstersflächen ist in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli jeden Jahres verboten, im übrigen Teil des Jahres aber nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet.

3. Die nach 1 und 2 erforderliche schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde, in der erforderlichen Falls Schutzmaßregeln zur Verhütung des Uebergreifens des Feuers auf benachbarte Grundstücke, insbesondere auf Forsten, sowie Vorschriften über die Benachrichtigung benachbarter Grundbesitzer anzugeben sind, ist für jeden Einzelfall nachzusuchen und für eine durch Angabe des Anfangs- und Endtermins bestimmte, längstens drei Wochen umfassende Zeit auszustellen.

4. Das Abbrennen darf nur unter genauer Beachtung der in der polizeilichen Erlaubnis etwa gegebenen Vorschriften durch Personen im Alter von über 14 Jahren vorgenommen werden. Während des Abbrennens müssen stets mindestens zwei Personen im Alter von über 14 Jahren anwesend sein, welche die schriftliche polizeiliche Erlaubnis bei sich zu führen haben. Auf Erfordern der zuständigen Polizei- und Forstbeamten ist diese Erlaubnis vorzuzeigen.

5. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften unter 1—4 dieser Polizeiverordnung werden nach den §§ 32, 44 oder 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G. S. S. 230) bestraft.

Wiesbaden, den 26. April 1910.

Der Regierungspräsident. Dr. v. Meißner.

Wird hiermit veröffentlicht.

Geisenheim, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Geisenheim. Marktstr. 17.

G. ROST, Dentist

Sprechstunden:

Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder werden folgende Preise berechnet:

Nur für Milchzähne	Zahnziehen . . . Mk. 0.40
	Plombieren . . . „ 0.75
	Prov. Füllungen „ 0.50

Pfähle!

Als runde kyanisierte, prima geschnittene kyanisierte, imprägnierte, trockene Ware, Weinbergs-Stüchel 1.50 1.75 Meter lang (kyanisiert und imprägniert), Baumruten, kyanisierte und imprägnierte, von 25 Pfg. an und höher. Imprägnierte und kyanisierte Planks von 2, 2 1/2 bis 3 Meter Länge, eichene Pfähle billigt. Geschnittene Cannen-Schwarten verschiedener Dimensionen zu haben bei

G. Dillmann.

Unbedrucktes Zeitungs-Papier

per Pfd. 18 Pfg., in jedem Quantum zu haben

Buchdruckerei Arthur Jander.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres guten Sohnes, lieben Bruders

Jakob Vollmer

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir den Altersgenossen und Genossen, dem Gesangsverein „Liederkreis“, sowie den vielen Kranz- und Blumenspendern.

Geisenheim, den 13. April 1914.

Familie Ludwig Vollmer.

Das photograph. Atelier in Geisenheim
am Bahnhof

Mittwochs, Sonn- und Feiertags
von nachm. 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr
geöffnet.

Jede weitere andere Aufnahme bitte bei
Telefon Nr. 202 oder im Rüdeshheimer Geschäft
anzumelden.

Oswald Heiderich, Rüdeshheim-Geisenheim.

- 2 vollständig polierte Betten
 - 1 Bettstelle (2-schlfrig)
 - mit Sprungrahmen und Vorleil
 - 1 Waschkommode und 2 Nachtschränke
 - poliert mit echter Marmorplatte
 - 2 Kleiderschränke (2-türig)
 - 2 Tische und ein runder Tisch poliert
 - 1 Kinderwagen
 - 1 großes Sofa
 - 1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkasten
 - Mehrere Stühle
 - 1 Waschmaschine
- alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).



Ein Andenken

fürs ganze Leben ist für Kommunikanten und Konfirmanden eine zuverlässige, exakt gehende Uhr.

Achten Sie auf die Marke, auf das „A“ im Kreise.

Vorteilhaft finden Sie solche bei

Adam Friedr. Schaefer

Uhrmacher und Juwelier

Uhren-Spezialgeschäft, Gold- und Silberwaren

BINGEN a. Rh.

Kapuzinerstraße 7 Gegründet 1695.

Alleinvertreter der Alliance Horlogère Biel-Genf.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

Elektrisches Licht billiger als Petroleumlicht

Kostenlose Installation von 3 Lampen, monatlicher Pauschalpreis Mark 2.—

Keine Zähler! Keine Nachforderungen

Rheingau-Elektrizitätswerke A. G., Eltville.

Gamen! Gamen!

Alle sortenechten, hochkeimfähigen Gemüse-, Gras-, Feld- und Blumen-Gamen neuester Ernte frisch eingetroffen.

Alle Gartenartikel

Spezialität: Rheingauer Gemüse- und Futter-Gamen.

David Hemes, Geisenheim

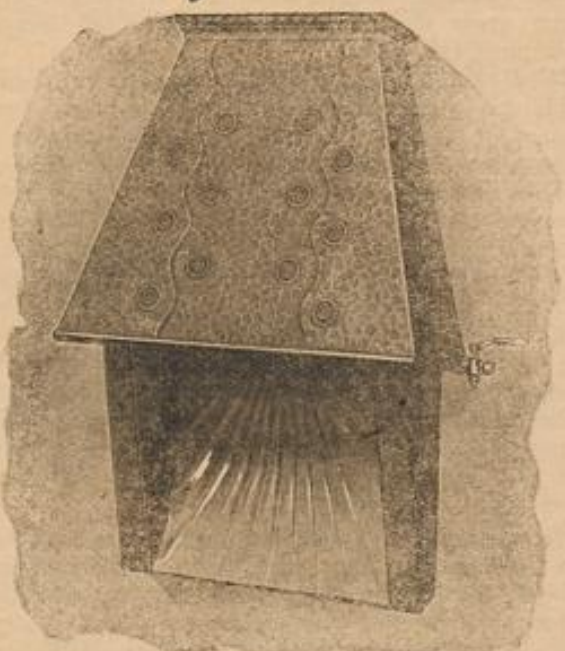
Samenhandlung, gegr. 1883.

F.J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1893 Bingen a. Rh., Neuhau Mainzerstr. 5 1/2

Neu! Petry's Patent-Gebissstallhalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigt! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Gas-Heizöfen



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Gut möblierte Zimmer zu vermieten. Landstraße 44.

Paulaner-Bräu

frisch im Aufstich. Hotel, Restaurant, Cafe „Zur Linde“. Telefon 205

Suche Bohnen oder Landhaus, auch Geschäftshaus m. Garten oder Geschäft. Off. unt. „Verkauf 78“ postlag. Wiesbaden.

Von heute an und für Weizen Sonntag empfehle täglich frischer Spargel,

schwerer Bonifatius Kopfsalat,

Gurken etc.

G. Dillmann, Marktstr.

Empfehle:

Lorffstreu

Lorffmull

Künstliche Dünger

sowie Saat-Artikel.

Georg Strauss,

Landesproduktionshandlung.

Bürsten Sie weniger aber nehmen Sie

Erdal

Schuhcreme

